

Schellelin/behengten Halsbänden versehen vnd verwahren/damit jnen also die Dachs desto eher zunahen/vnd entgegen lauffen/sie aber auch desto weniger beschädiget werden / So bald man aber gewar wirt/das sich die Dachs herbey finden/oder aber das sich die Hündlein fast abgemartert vnd müd worden seyn/das jnen der Athem darüber zu kurz vnd wenig wirt / so sol man jnen ruffen / sie ein wenig verschnauffen lassen/Vnd wo die Schellelin mit grundt voll vnd zugestopft weren / sol man jnen die Halsbänder abthun/vñ widerumb reinigen lassen/ Die Schellelin seyn zum Dachs fangen trefflich gut/denn der Dachs derselben begert/ vnd auch der Jäger allezeit wissen mag wo der Hund sey/ vnd wie er sich anlasse.

Das neun vnd siebenzigste Capitel.

Die Instrument / welche man zur Dachs Jagt gebrauchen muß.

Spitziger Börer/damit man durch die Erden oder Grund den ersten durch oder einbruch thut.

Runder Holbörer/damit man die Erd durchbrech vnd aufwerffe.

Flacher Börer/damit man den Baw verschliesse.

Schmal oder spitz Karst zu graben.

Breit Karst zu graben.

Raumkarst.

Dachszang/in damit anzufassen vnd zu halten.

Eiserne Schauffel.

Hawe/damit man den Baw raumet vnd reiniget.

Axt vnd Handbeyl allerley Wurzel damit entwey zu hawen.

Hölzene Wurffschauffel den Grund damit aufzuwerffen.

Das achtzigste Capitel.

Wie man die Daxshund nach gelegenheit der Dachs baw anführen vnd auch zu den Dachsen graben sol.



Sist hie wol zu mercken/ das man zuvor auff die gelegenheit des orts/wo die Dachs sich verborgen haben/ehe die Hund auff die Dachs zulauffen loß gelassen werden/gute auffsehung haben sol/damit man die zeit nit vbel anlege/vnd vnnützlich verliere/Denn so der Baw abheilig vnd beiseits eines Hügelins ligt/So sol man sich mit den Hunden/ hernider gegen dem Thal zustellen/damit man die Dachs oben an die höhe könne bringen/die Baw nit zu tieff/sonder gut vnd leichtlich on einige mühe zu graben seyn/ligt aber der Dachs baw oben an einem Hügelin vnd Berglin/so rings herumb ganz rund/oben aber eben vnd breit ist/So sol man die Schließferlin für den Baw an des Berglins höhe vnd spizen stellen/Ehe man aber die Hund lauffen läßt/sol man zuvor zwanzig oder dreyßig streich mit der Hawen oben auff den Baw thun/ damit also der Dachs auß seinem Läger auffgetrieben/vnd heraber auff den Boden gelassen werde. Am Baw sol man allwegen mit zwey oder dreyen Hündlin still halten/auff das mit irer zorniger stüñ/wüten vnd toben die Dachs auß der Höllein mögen herfür gebracht / vnd also in den umbkreis gejagt vnd gehezt werden. Die Dachs seyn fest tückisch vñ arglistig/deñ sie lassen sich in jrem Baw die Hund wol vnd gnugsam anschreyen/weichen doch das geringste nit/sonder bleiben allda fein rühig still liegen/Alsdenn soltu drey oder vier mal wider die Hölle mit einem Karst oder Hawen schlagen / vnd wo sie herauff nit heraussen wollen/so soltu zu jnen brechen/graben oder boren/Weñ du darnach sie hefst/das sie auß dem Baw herfür wollen/sollestu jnen nit stracks entgegen graben/oder boren / den wo du solches thetest/so schlüpfsten sie widerumb in die tieffe zu rück/vnd hiemit den Hunden gnugsam zu schaffen geben / Darumb sol man allein dieser vrsachen halben dein Hund gerad mit einem hollen Börer gleich zu jnen entgegen boren/denn derselbige Börer hebt vnd nimpt den grundt hinweg/das er innwendig nit etwa vergraben oder von der Erden verfallen werde/ Nach dem sollestu in das rund Loch/welches mit dem runden Börer geboret ist / einen andern flachen Börer stecken/damit es den Baw vber zwerch zuschlage vnd einschliesse/damit der Dachs nicht widerumb zu rück sich zu den Hunden kere: Weñ es aber geschehen mag/dz man den Hund hinder den Börer möchte einschliesse/ Ist solches fast gut/sonsten wenn es vornen geschicht/ so fügt der Dachs den Hunden den grossen schaden zu/auch sehr vnbillich auff sie vn Sinnig ist/vnd sie zu verletzen begert.

Es seyn auch zu weilen in einem Baw sechs oder sieben/etwa weniger oder mehr Dachs bey sammen/darumb man sich vor jnen wol bewahren sol.

Wenn